

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

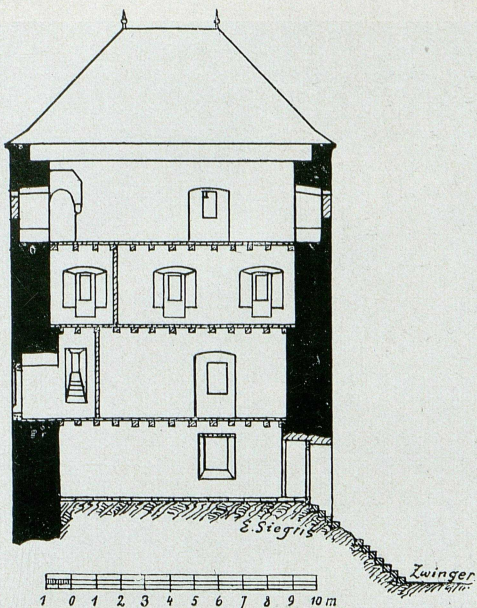


Abb. 56. Krempelstein, Schnitt 1 : 300 (S. 40).

und Pirchwang / auf Anhalten des ehrwürdig und wohlgeehrten Herrn Joh. Jacob Spinfelders Pfarrers zu Esternberg dieser Altar errichtet worden am 28. Juni 1656. Renoviert im Monat August 1878 (Abb. 59).

Kanzel, ganz einfach. XVII. Jh.

Leuchter (4 Stück) mit dreiteiligem glatten Fuß, Zinn, H. 54 cm. Salzburger Marke des Zinngießers Anton Singer (1740—1754 nachweisbar).

Ampel: Kupfer, versilbert, mit getriebenem Rocaille. Um 1760. Mittelmäßig.

Truhe mit schmiedeeisernen Beschlägen. XVII. Jh.

Abb. 59.

Kanzel.

Leuchter.

Ampel.

Truhe.

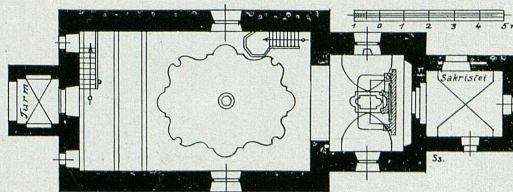


Abb. 57. Pyrawang, Filialkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 41).

Kopfung, Dorf und Pfarre.

Literatur: I. GIELGE, Bd. 2, S. 46. — B. PILLWEIN, Bd. 4, S. 435, 436. — W. DANNERBAUER, Generalschematismus, S. 412; Realschematismus, S. 128; Innviertler Heimatkalender 1913, S. 98 f. — M. HUFNAGL, Die neugebaute Pfarrkirche zu Kopfung, in Christl. Kunstbl., Bd. 47 u. Bd. 48. — R. GUBY, Schärding. — Rieder Heimatkunde, VI, 102.

Archivalien: Pfarrarchiv (Tauf-, Trau- und Sterbematriken von 1641 an). — Bischöfliches Ordinariatsarchiv Linz. — Landesarchiv Linz. — Bayr. Hauptstaatsarchiv (Abt. Kreisarchiv) München. — Bayr. Staatsarchiv Landshut.

Geschichte: Der Ort scheint im XII. und XIII. Jh. wiederholt urkundlich auf (U. B., Bd. 1, S. 541, 582, 765; Mon. boica, Bd. 29/II, S. 387 und 388). Die Pfarre ist ein Vikariat des Domstiftes Passau gewesen, seit 1785 ist sie selbständig. 1690—1692 baute der Schärddinger Zimmermeister Hans Hörtreiter einen neuen Pfarrhof, zu dem der Schlosser in Raab 3 Eisengitter liefert; doch erweist sich bereits 1762 ein neuerlicher Pfarrhofneubau unbedingt nötig, der dann 1780/81 durch Pfarrer Joh. Michael Kagerbauer durchgeführt wurde; 1713 lieferte der Schärddinger Uhrmacher Peter Voggt für 164 fl eine neue Turmuhr. Am 3. Februar 1770 bewilligte der Geistliche Rat 139 fl 53 xr für Anschaffung eines neuen Rauchmantels und 233 fl 37 xr für Anschaffung eines neuen Himmels. 1773 befand sich der Hochaltar „in einem solch zermordeten und unbrauchbaren Zustand, daß selber hatte abgetragen und das Volk in Sicherheit gesetzt werden müssen“. Der Schärddinger Landrichter hatte zur Anfertigung eines neuen Choraltars Visier und Überschlüge verfertigen lassen, die sich für Schreinerarbeit auf 153 fl, für Bildhauerarbeit auf 155 fl, für Faßarbeit auf 520 fl und für Malung des Altarblatts auf 65 fl beliefen. Es war also sicher eine Schärddinger Arbeit, bei der Bildhauer Matthias Kager beteiligt war (A. L. Rep. 91^B Fasz. 49, n. 76^a u. c sowie Fasz. 64, n. 84^{ee}, und Rep. XXXII^B, Fasz. 21, n. 258; A. M. I. V. 99/81 und I. V. 99/85 in R. GUBY, Schärdding.

Pfarrkirche zum hl. Johannes dem Täufer.

Charakteristik: Bis auf den Westturm Neubau von Dombaumeister Schlager aus Linz, erbaut 1904 bis 1905.

Äußeres: Westturm, der Unterbau gotisch über quadratischem Grundriß, Bruchstein, zu oberst spitzbogige Fenster (ursprüngliche Glockenstube), barocker Aufbau, jetzige Glockenstube, mit abgekannten Ecken und rundbogigen Schallfenstern und barocker Haube.

Gemälde im Presbyterium: Anbetung der Hirten. Rundbogiges Altarblatt, wohl vom alten Hochaltar. Gute Arbeit um 1773.

Statue: Hl. Maria mit Christuskind. Holz polychromiert. XVIII. Jh. Mittelmäßig.

Pfarrkirche zum hl. Johannes dem Täufer. Charakteristik.

Äußeres.

Gemälde.

Statue.